



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 158.

Welzheim, Donnerstag den 10. Oktober 1889

23. Jahrgang.

## Ämtliche Verfügungen.

Welzheim.

Am Montag den 14. d. M.,

vormittags 9 Uhr

findet eine Sitzung des **Amts-Verfassungskommissionen-Ausschusses** im Rathhauseaal statt.

Die Mitglieder werden sich einfinden.

Den 8. Oktober 1889.

**R. Oberamt:**  
Bellnagel.

## Vorschriften über die Steuer aus dem Obsthandel.

- 1) Wer in seinem Wohnort (zum Wohnort werden die Bahnhöfe in Lorch, Waldhausen und Blücherhausen nicht gerechnet) mit Obst handelt und noch nicht zur Gewerbesteuer aus dem Obsthandel eingeschätzt ist, hat den Beginn des Handels anzuzeigen, und zwar:
  - a) wenn der Handel  $\frac{1}{2}$  Jahr oder länger dauern soll, dem Ortsvorsteher, worauf — vorbehaltlich der Entscheidung der Steuerbehörde — die Besteuerung wie bei anderen Gewerben eingeleitet wird,
  - b) wenn der Handel kürzer dauert, dem Acciser des Orts, in Lorch dem Kameralamt, worauf die Steuer wie bei Wanderlagern berechnet und vor dem Beginn des Handels erhoben wird.
- 2) Wer den Handel außerhalb des Wohnorts, also insbesondere auf den Bahnhöfen des Bezirks Welzheim oder auf anderen Eisenbahnstationen betreibt, hat — gleichviel ob er zur Gewerbesteuer schon eingeschätzt ist oder nicht — vor dem Beginn des Verkaufs dem Kameralamt, und wo ein Kameralamt nicht vorhanden ist, dem Acciser des Verkaufsortes Anzeige zu machen, und die Wanderlagersteuer vor dem Beginn des Verkaufs zu bezahlen.

Zu widerhandlungen werden nach Art. 101 ff. des Steuergesetzes vom 28. April 1873 bestraft.

Lorch, den 8. Oktober 1889.

**R. Kameralamt:**  
Brunsky.

## Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim**, 9. Okt. Der seit herige hiesige Amtspfleger Stähle wurde bei der letzten Schwurgerichtsverhandlung wegen erschwerter Unterschlagung zu 3 Jahren Gefängnis und fünfjährigem bürgerlichem Ehrenverlust verurteilt.

## Württemberg.

§ **Stuttgart**, 6. Okt. Die Eisenbahn-Katastrophe von Baihingen bildet begreiflicherweise immer noch den Gesprächsstoff in allen Kreisen der Bevölkerung. Daß dabei manches herbe Urteil über unsere Eisenbahnverwaltung mit unterläuft, kann man sich denken. Die durch ein furchtbares Unglück erregte öffentliche Meinung pflegt ja in der Beurteilung der Schuldfrage gerade kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Allgemein hört man die Forderung aufstellen, man möge doch auch die Schwarzwaldbahn mit einem zweiten Geleise versehen, wie es in den letzten Jahren auf mehreren württembergischen Bahnen aus strategischen Rücksichten geschehen ist. Die Bahn hat durch die ihr neuerdings angefügten Verbindungen nach Westen ganz bedeutend an Verkehr gewonnen. Außerdem verkehrt auf ihr der sog. Gotthardzug, die Verbindung Berlin-Mailand,

und es heißt, daß vom nächsten Jahr an noch ein zweiter solcher Zug laufen soll, das würde nach beiden Richtungen vier Schnellzüge machen. Wir dürfen daher wohl annehmen, daß es schon vor der Baihinger Katastrophe die Absicht der Regierung war, der nächsten Landtagsession eine Vorlage für Legung eines zweiten Geleises auf der Linie zu unterbreiten, deren Annahme jetzt auch der sparjamste Abgeordnete nicht mehr wird verweigern können.

§ **Stuttgart**, 7. Okt. Der bei der Eisenbahn-Katastrophe am Hasenberg verunglückte Metzger Dittus von Bothnang befindet sich zwar etwas besser, doch schwebt er immer noch in Lebensgefahr. Die Folgen der Quetschungen am Fuße und am Kopfe waren erträglich, allein die inneren Verletzungen sollen sehr schmerzhaft sein, so daß er vor Schmerzen oft laut ausschreit. Das Befinden des im Katharinen-spitale untergebrachten Bahnmeisters Käpplinger und der Frau Wurker von Donaueschingen ist noch unverändert.

§ **Stuttgart**, 7. Okt. Gestern früh wurde in der Nähe der Schillereiche ein verheirateter Rutscher erhängt aufgefunden.

§ **Kalen**, 4. Okt. „Freund Keinecke“, der seinen Sitz in allernächster Nähe des Dorfes

H. hat, magte dieser Tage einen dreisten Streich. Er nahm seinen Weg ins Dorf. Auf seiner Wanderung wurde er mitten in der Straße von einer Schaar Kinder empfangen und wollte zurück, aber der Ausgang war verlegt. Kurz entschlossen vertraute er sich den Fluten des Kocher an, als er aber landen wollte, wurde er von einer Menge Menschen begrüßt. Bescheiden, wie immer, suchte er hinter einer Hecke Schutz. Auf dem Weg zu seiner Behausung mußte er noch einige Häuser passieren und hier stand sein Feind, nicht in der Gestalt eines Jägers, sondern eines Schusters, der mit zwei großen Steinen bewaffnet, ihn mit denselben derart an den Kopf traf, daß ihm Hören und Sehen verging. Im Triumph wurde er der Jagdgesellschaft überliefert.

§ **Hall**, 6. Okt. Wohl selten hat ein Trauerfall so viel allgemeine, innige Teilnahme erregt als der des beim Wildpark verunglückten Weißgerbers U. Trautwein dahier, wovon die heutige Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte einen sprechenden Beweis liefert: Feuerwehr, Musik- und Turnverein und die vielen Freunde des wackern Entschlafenen waren im Trauerzug, der fast nicht enden wollte. Der Musikverein, dessen eifriges Mitglied der Verstorbene war, sang vor und nach dem Trauergottesdienst und widmete einen ehrenvollen Nachruf.

§ **Winnenden**, 5. Okt. Gestern vormittag erhängte sich in Schwaikheim die noch junge Frau des Kaufmanns H. Sofort angestellte Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos.

§ **Cannstatt**, 7. Okt. Gestern vormittag wurde hier der Leichnam eines hier in Dienst gestandenen jungen Mannes aus dem Neckar gezogen. Derselbe hatte eine Verletzung, ähnlich wie eine Schußwunde, am Kopfe. Bis jetzt ist nicht festgestellt, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

§ **Biberach**, 4. Okt. Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können, passierte gestern dem Dekonomen F. Heid von hier. Mit Langholz die Mittelbiberacher große Staige herabfahrend geriet dessen Fuhrwerk infolge Bruches einer Kette ins rasendste Tempo, schleuderte die Pferde zu Boden, wobei eines dermaßen verletzt wurde, daß es sofort verendete. Der Besitzer kam außer einigen Quetschungen glücklicherweise nicht in größere Gefahr.

§ **Bom Bodensee**, 4. Okt. Ein englisches Brüderpaar fuhr in bester Laune bei Jenbach auf Velocipeden spazieren, als der eine zu nahe an das Geländer kam; das Zweirad ging über einen Stein, Mann und Zweirad stürzten in den See. Da der Radfahrer ein guter Schwimmer war, konnte er sich bis zu

einem hervorragenden Felsblock hinschleppen und dort festhalten, bis ein Boot kam und ihn rettete. Das Zweirad jedoch liegt in der Tiefe des Sees und wurde mittels eines an Stricken befestigten Ankers gehoben.

§ Außer dem Reichstagsabgeordneten Abae und Grub, deren Absage schon früher gemeldet wurde, sollen nun auch die Herren Keller und Bayha abgelehnt haben, wiederum ein Mandat anzunehmen.

§ Heilbronn, 7. Okt. Heute wurde ein junger Bursche verhaftet, der in einigen Gasthäusern sich gütlich that und dort übernachtete, ohne die Zechen bezahlen zu können. Auch ein Frauenzimmer, das man bei ihm traf, ist mit festgenommen worden.

§ Pforzheim, 6. Okt. Wie der Beob. meldet, soll ein junger, in einem hiesigen Goldwarengeschäft als Buchhalter angestellter Kaufmann auf der Reise mit einer ihm anvertrauten Musterammlung im Werte von 20 000 Mark verschwunden sein. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, daß er bei auswärtigen Kunden verschiedene Ausstände eingezogen, dieselben aber nicht an sein Haus abgeliefert habe.

#### Deutschland.

— Berlin, 8. Okt. Der Zar trifft am nächsten Donnerstag hier ein und steigt im russischen Botschaftshotel ab. Am Freitag finden Galadiner und Galaoper statt.

— Berlin, 8. Okt. Den Zaren begleitet nach Berlin der Großfürst Georg; der Thronfolger reist mit dem König und der Königin von Dänemark nach Athen.

#### Ausland.

† Rom, 5. Okt. Kaiser Wilhelm wird am 19. ds. in Mailand sein und sofort nach Monza sich begeben, wo er über den Sonntag sein wird. Von da begibt er sich nach Genua zur Einschiffung.

† Mailand, 5. Okt. Prinz Heinrich von Preußen empfing gestern in Spezia den Besuch des Abteilungskommandanten, Admiral Lovera die Maria und des Unterpräfekten Die Irene wird die ganze kommende Woche in Spezia liegen und darauf nach Genua abgehen, um sich dem deutschen Geschwader anzuschließen.

† Paris, 7. Okt. Die Stichwahlen haben den Sieg der Republikaner vervollständigt; es wurden gestern gewählt 129 Republikaner gegen 54 Monarchisten und Boulangisten. In Paris wurden 22 Republikaner und 14 Boulangisten gewählt. Die neue Kammer wird 366 Republikaner, 160 Monarchisten und 50 Boulangisten enthalten. Die Republikaner haben ungefähr ihren Besitzstand gewahrt, die Boulangisten ca. 30 Sitze gewonnen, welche die Monarchisten und Radikalen verloren. Gestern Abend fanden die gewöhnlichen Manifestationen auf den Boulevards statt; es kam zu zahlreichen Prügeleien, die aber ziemlich belanglos waren.

† Paris, 7. Okt. Die Beteiligung an den Stichwahlen war eine sehr zahlreiche. Die Wahlen vollzogen sich in vollständiger Ordnung und Ruhe, ohne Zwischenfall. In Paris bewegte sich auf den Boulevards eine zahlreiche und lebhaft erregte Menge, welche verschiedene Ruhestöße ausstieß. Die Circulation wurde von berittener republikanischer Garde ohne besondere Mühe offengehalten.

† Die boulangistischen Abgeordneten beschloffen, ihre Klage in der neuen Kammer auf den Bänken der Rechten einzunehmen. Die Uebersiedelung Boulanger's nach Jersey erfolgt am Dienstag.

† Jersey, 8. Okt. Boulanger ist Vormittags hier eingetroffen.

† Triest, 8. Okt. Der amtlichen Meldung zufolge sterben in Mesopotamien täglich 200 Personen an der Cholera.

† Petersburg, 8. Okt. Die „Nowoje Wremja“ bespricht das Resultat der französischen

Stichwahlen und bemerkt, es werde schwierig sein, mit der neuen Kammer zu regieren. Es sei unbegreiflich, daß die französischen Patrioten des Spiels mit den Regierungsautoritäten nicht müde würden, eines Spiels, das einer großen Nation unwürdig sei.

† Kopenhagen, 4. Okt. Nach der Nord. Korr. ist die Berliner Reise des Zaren, die Ende der vergangenen Woche zu erwarten stand, aus dem einfachen Grunde hinausgeschoben worden, weil der Zar nicht abreisen wollte, ohne den Prinzen von Wales begrüßt zu haben, der Montag mit seinen ältesten Söhnen auf 8 Tage in Fredensborg eingetroffen ist. Der Zar hat in letzter Zeit die stärkste Sympathie für die Prinzessin von Wales an den Tag gelegt, die er außerordentlich verehrt und von deren Seite er auf seinen Spaziergängen kaum noch zu trennen ist. Mit dem ältesten Sohn des Prinzen von Wales hatte der Zar übrigens vor längerem Jahren eine unliebame Begegnung. Der Prinz nämlich hatte sich das überflüssige Vergnügen gemacht, den Lieblingshund des Zaren in den Esrom-See, der die Fredensborger Parkwege umspült, zu werfen; der Zar, der ein gemütvoller Tierfreund ist, war über diese Unzulässigkeit so erbost, daß er den Prinzen mit kräftiger Hand am Kragen faßte und einfach — hinterherwarf, damit er selbst kennen lerne, wie ein kaltes Seebad thue! Der Prinz reiste den andern Tag schleunigst ab. Von Deutschland wird der Zar nicht mehr nach Fredensborg zurückkehren, sondern von einer deutschen Seestadt aus mit seiner Yacht heimwärts reisen.

† Kopenhagen, 7. Okt. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, der Prinz von Wales begleite seinen Sohn nur bis Port Said, wo Letzterer mit dem Dampfer Ozanique die Reise nach Indien antritt.

† London, 7. Okt. William Robertson, Abg. von Brighton, seit längerer Zeit leidend, hat sich gestern getötet.

† London, 8. Okt. Russischer Telegramme melden, Bulgarien sammle Truppen an und wolle ein unabhängiges Königreich verkünden.

† New York, 7. Okt. In vielen Städten der Union wurde gestern seitens der Deutschen der zweihundertste Jahrestag des Landens des ersten deutschen Ansiedlers in Amerika festlich begangen.

#### Berchiedenes.

\* Aus Bayern, 4. Okt. Ueber die Tötung eines Wilderers durch einen Forstbeamten wird den M. N. N. aus Benediktbeuern berichtet: Am 2. Oktober stießen der Kgl. Forstgehilfe Sollacher und der Jagdgehilfe Höck von Benediktbeuern bei der Ditzereiche, nahe dem Rabenkopf, auf Wilderer. Als Sollacher einem derselben Halt gebot, zielte der Wilderer auf ihn. Indessen kam ihm der Jagdgehilfe, welcher die Deckung übernommen hatte zuvor und schießte den Wilderer mit einem Schusse durch den Hals nieder. Der Getroffene verblutete alsbald. Er soll bei Wackersberg beheimatet sein. Fast alljährlich fordert die unselige Leidenschaft des Wilderns Opfer und kostet manchen, sonst unbescholtenen Burschen das Leben oder macht ihn zum Mörder.

\* Berlin, 2. Okt. In einem westlichen Bezirke wohnte eine bejahrte Beamtenwitwe mit ihrem Sohne, die den Gatten und Ernährer vor Jahren durch einen jähen Tod verlor und sich plötzlich auf eine mehr als bescheidene Pension angewiesen sah. Der Knabe hatte damals einige Klassen Latein absolviert, er war stets der Erste in der Schule gewesen und sein Sehnen war es, zu studieren. Wie dies aber mit den knappen Mitteln durchsetzen? Die Mutter wußte sich Rat, sie setzte sich hin, nahm die Nadel zur Hand und nähte Tag und Nacht, darbt, hungerte — aber der Sohn konnte

weiter studieren. Nach einer prächtigen Matura betrat er die Universität, um sich zum Arzte heranzubilden. So war die Zeit des letzten Rigorosums herangekommen, in wenigen Tagen sollte er die letzte Prüfung bestehen. Der Sohn studierte — die Mutter nähte Tag und Nacht. Um ganz ungestört zu sein, hatte der junge Mann sich in sein Zimmerchen eingeschlossen, er sagte der Mutter für einige Tage Adieu und sie respektierte die geistige Arbeit des Sohnes so sehr, daß sie gar nicht in seine Nähe ging. Eine Bedienerin brachte dem Emsigen Speise und Trank und verrichtete lautlos die nöthigen Handreichungen. So vergingen zwei Tage. Am dritten Tage hatte die alte Frau das Unglück, sich bei der Arbeit mit der Nadel in den Finger zu stechen. Nach Verlauf einiger weniger Stunden war der Finger dick angeschwollen, die Frau empfand quälende Schmerzen und sie ließ einen Arzt holen. Dieser besah den Finger und erklärte kategorisch, derselbe müsse sofort amputiert werden. In aller Stille ließ die Frau auf diesen Ausspruch des Arztes hin die Amputation an sich vollziehen; nicht einen Schmerzensschrei stieß sie aus, denn — der Sohn durfte ja nicht gestört werden! Und am anderen Tage zeigte es sich dem Arzte, daß der Brand bereits den Arm, der gleichfalls zu schwellen anfing, ergriffen hatte — die einzige Rettung war, auch diesen zu amputieren. Wieder war es die dringende, flehentliche Bitte der Witwe, den Sohn nichts wissen zu lassen; der Arzt aber verweigerte seine Einwilligung. Man mag sich den tödtlichen Schrecken, die furchtbare Verzweiflung des jungen Mannes vorstellen, der ahnungslos bei seinen Büchern gesessen, indessen seine, von ihm abgöttisch geliebte Mutter so schweres körperliches Leid erduldet. Am nächsten Tage starb die alte Frau; der operative Eingriff hatte nicht mehr Hilfe bringen können. An ihrer Leiche stand, in bitterstem Schmerz aufgelöst, der Sohn. Er hatte das Rigorosum, das ihm Mutterliebe ermöglicht, glänzend bestanden — die arme Tote aber hatte das letzte Ziel ihres jahrelangen Ringens und Strebens nicht mehr verlerbt.

\* Ein zweiter Hinrichtungsversuch soll demnächst mit dem Elephanten „Kostrom“ im Berliner Zoologischen Garten gemacht werden, und zwar will man dieses Mal den Delinquenten durch Erhängen vom Leben zum Tode befördern. Seitens eines Berliner Seilermeisters ist eigens zu diesem Zwecke ein starkes Hanslau angefertigt worden. Dasselbe wird an einem neu zu erbauenden galgenartigen Gerüst im Elephantenhaus befestigt. Die Execution soll schon in allernächster Zeit erfolgen, noch ehe die Brunstzeit bei dem riesenstarken Tiere eintritt, denn gerade während dieser Zeit befürchtet man ganz außergewöhnliche Wutanstriche des Dickhäuters und damit verbundene eventuelle Demolierung seines Zwingers.

\* Rom, 6. Okt. Ein heftiger Orkan richtete gestern in der Provinz Cagliari großen Schaden an. Er zerstörte in der Stadt Quarto über 200 Häuser, aus welchen bisher 10 Leichen befordert wurden. Weitere Opfer sind, wie man befürchtet, unter den Trümmern begraben. In Quartuccio sind 30 Häuser eingestürzt.

\* Von der preussischen Grenze, 1. Okt. Der preussische Jnsuren-offizier v. Szuminski in Gollub verlobte sich mit der Tochter des Gutsbesizers v. Boczkewiki aus Ugocz in Polen. Am 25. Sept. sollte nun die kirchliche Trauung in Polen stattfinden und der Bräutigam kam über die preussische Grenze zur Zollkammer, um zu seiner Braut zu fahren. Bestimmt wäre es ihm schlecht ergangen, hätte man ihm nicht geraten, sofort nach Preußen zurückzukehren, da seine Verhaftung russischerseits bereits verfügt sei. Ohne sich erst nach dem Grunde zu erkundigen folgte er der menschen-

freundlichen Beizung und verließ das russische Gebiet. In Gollub erfuhr er nun, daß ein in Polen einflußreicher Bekannter, der nicht zur Hochzeit geladen war, aus Rache hierfür der russischen Behörde angezeigt habe, daß der verstorbene polnische Gutsbesitzer Graf v. Szuminski im Jahre 1863 beim Aufstarbe, bei welchem man ihn zum Polenkönig machen wollte, von den verfolgenden Russen nach Preußen geflüchtet sei und seinen damals vier Jahre alten Sohn, den jetzigen preußischen Offizier, mitgenommen habe. Graf v. Szuminski kaufte später die Rynsker Güter in Preußen. Diesen Offizier erachtet die russische Behörde jetzt als einen Ueberläufer und obwohl v. Szuminski seit vielen Jahren in Preußen naturalisirt ist, verfügte dennoch die russische Behörde auf Grund dieser Anzeige die Verhaftung desselben bei seinem eventuellen Uebertritt nach Rußland. Während des Hauthandes hatte sich niemand von der russischen Behörde um die Nationalität dieses Herrn gekümmert und bisher konnte er ungehindert die Grenze passieren. Alle Vorkehrungen waren zur Hochzeit getroffen. Nun mußte aber Herr v. S. das Ministerium in Berlin ersuchen, dem Standesbeamten in Gollub unter Mitteilung der geschilderten Verhältnisse zu gestatten, die standesamtliche Trauung zu vollziehen. Vom Ministerium wurde seinem Wunsche entsprochen. worauf dann die standesamtliche und kirchliche Trauung am Dienstag dort stattfand. Das junge Ehepaar, welches sich mit den Gästen mehrere Tage im Schulteschen Hotel einquartiert hatte, begab sich nun, begleitet von zwölf mit vier der prächtigsten Pferde bespannten Wagen, nach Schönsee, von wo der glückliche Ghemann sein Weib ins traute Heim einführen wird. Als Kuriosum sei noch mitgeteilt, daß die Pferdegeschirre einiger russischen Gäste Silberbeschlag trugen und daß deshalb russischerseits die Fahrt nach Preußen verhindert wurde. Die Herrschaften liehen sich gewöhnliche Geschirre, packten die silberbeschlagenen in die Kutsche und durften nun hinüberfahren.

### Weinpreiszettel.

- (Auenstein, 2. Okt. Käufe in Schwarzriesling 140 M. pro 3 Hektol.
- (Mundelsheim, 6. Okt. Verkauf etwas lebhafter. Käufe: Mittel-Gewächs 155, 165, 170, 173, 174, 175 M.; Räsberger 200, 201, 202, 203 und 205 M. pro 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrat.
- (Winzerhausen, 2. Okt. Dögl. 140 M. pr. 3 Hektol.
- (Billensbach, 3. Okt. 1 Kauf zu 125 M. pro 3 Hektol.
- (Ottmarsheim, 3. Okt. Trollinger und Schwarzriesling (5 Eimer) verkauft zu 190 M. pro 3 Hektol.
- (Markelsheim, 3. Okt. Ertrag schlägt zurück. Qualität gut, 70—80 Grad nach Döchle. Preis 150 M. pr. 3 Hektol. Ein Kauf abgeschlossen.
- (Löwenstein mit Reischach. Die Lese wurde bei dem sehr günstigen Wetter hinaus-

geschoben. Anfang am 7. Okt. und später. Käufe zu 145 — 150 M. pr. 3 Hektol. Gewicht 70—80 Grad nach Döchle. Qualität den Erwartungen entsprechend.

(Affaltrach, Weinsberger Thal, 4. Okt. Lese in vollem Gang; mehrere Verkäufe auf Durchschnitt, feste zu 160, 162 M. pro 3 Hektol. einige bessere Reste verstellt. Käufer sind eingeladen.

(Klein-Jungersheim, 3. Okt. Verschiedene Käufe Aussicht zu 176 M. pro 3 Hektol.

## Heuilleton.

### Die Räuber am Osagestrom.

Roman von \* \* \*

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die große Versammlungshöhle war von John Webber so genau beschrieben worden, daß es kaum möglich war, sie nicht aufzufinden, dennoch mußten die gänzlich unbekannt, seltsamen Stromuier genau untersucht werden.

In kaum zwanzig Minuten waren sie den Räubern so nahe gekommen, daß Picketon deutlich eine Stimme sagen hörte:

„Hier muß es sein! dort ist der Einfluß des Bachs in den Osage! Laßt die Böte nieder, Leute!“

Diesem Befehle wurde augenblicklich Folge geleistet und gleich darauf schwammen zwölf kleine Fahrzeuge auf den sonst so stillen Fluten des Stromes, von denen sechs in den Bach einbogen, sechs dagegen offenbar zur Deckung der anderen zurückblieben.

„Und nun, Ihr Männer“, gebot Picketon, „ist unser Augenblick gekommen! Gebt ihnen eine Abschiedsalve und dann zu unseren Pferden, denn nun werden auch jene zu Lande herabgekommen sein! Seid Ihr fertig, dann Feuer!“

Die letzten Worte wurden schon von einem Gewehrfeuer übertönt, das furchtbar in den Felsen des Osagestrom wiederhallte und nur den Angereiften Schrecken und Verwirrung verbreitete, denn viele von ihnen waren tot oder verwundet in das Wasser oder in die Böte gesunken.

„Dort! seht dort!“ rief ihr Anführer nach dem Berg deutend, auf dem eben die Räuber sich zur Flucht wendeten. „Auf! verfolgt sie, so schnell Ihr könnt!“

Sie wollten diesem Befehle Folge leisten und hatten auch schon das Land betreten, als sie plötzlich von furchtbarem Schrecken gelähmt, still standen.

Der Boden unter ihren Füßen erbebte, ein furchtbares Krachen kam aus dem Innern der Erde hervor, u. gleich darauf erfüllten Schmerzens-töne und wildes Geschrei die Luft, während von allen Seiten der Ruf ertönte:

„Die Höhle! die Höhle! sie haben die Höhle in die Luft gesprengt!“

Und wirklich war dem so.

Von der Mannschaft des Schiffes hatten schon dreißig die Höhle erreicht und waren im Beariffe, dieselben zu betreten, als Bonardi,

Jenez fest an seine Brust gepreßt, das Pulver schnell entzündete, und so sich, seine Gattin und Alle, die sich in der Nähe befanden, einem sicheren Tode überlieferte.

Aber nicht allein die auf dem Dampfschiffe befindliche Mannschaft ließ ihr Klage- und Jammergeschrei beim Anblicke der Explosion vernehmen, auch vom Gipfel des Berges ertönte ein gellender Schmerzensschrei und mit den Worten:

„O, mein Gott! mein Gott! nun ist sie verloren!“ sank Edward Cameron fast bewußtlos zur Erde, während Bernard Harway sich über ihn hinneigte und teilnehmend flüsterte:

„Armer Jüngling, das wird ihm der Todestroß sein!“

Noch betrachtete der ältere Mann voll Teilnahme seinen jüngeren Bekannten, als ein plötzliches Rascheln im Gebüsch ihn ausblinden macht und er auch gleich darauf mit dem Ausruf:

„Emily! sie lebt! sie ist da!“ von der Erde aufsprang.

Diese Worte aber riefen auch Cameron in's Leben zurück, er erhob sich fast noch schneller als sein Gefährte, und gleich darauf hielten sprachlos, in seliger Freude, die Liebenden sich fest umschlungen, indes Harway ebenso überrascht und erfreut dastand, und einzelne Thränen ihm über die braunen Wangen hinabrollten.

Der Beser wird sich entsinnen, daß Cameron und Bernard in Begleitung von ungefähr vierzig Männern aufbrachen, um die Schlupfwinkel der Banditen aufzusuchen, und Emily mit Gewalt zu befreien.

Nach einer beschwerlichen Tagesreise hatten sie den Berg erreicht, wo wir sie gefunden, und Edward entdeckte von diesem Punkte aus das Dampfschiff, welches ihn fürchten ließ, daß gewiß ein hitziger Kampf folgen werde, der möglicherweise seiner Geliebten Gefahr bringen könnte. Da er diese Besürchtungen Harway mitgeteilt so eilten Beide den Uebrigen voraus, erreichten den Berg, den sie, ihre Pferde zurücklassend, zu Fuß hinaufkamen, hätten aber kaum den halben Weg zurückgelegt, als sie die Flintenschüsse hörten, welche zu doppelter Eile antrieben, und bei welcher Gelegenheit sie die fliehenden Banditen erblickten, deren sie weiter nicht achteten, sondern dem Berggipfel zueilten. Dort angelangt, lag das Dampfschiff zu ihren Füßen und kaum hatten sie einige Bemerkungen über die Bestimmung desselben ausgetauscht, als auch schon die Explosion in der Höhle erfolgte, die Edward den Tod seiner Verlobten annehmen lassen mußte. (F. i.)

Die quälvollsten Leiden des Menschen werden verursacht durch Krankheiten der Blase und Harnorgane und bei keinem Leiden ist die allgemeine Behandlung so machtlos als bei diesen.

Es ist konstatiert und vielfach attestiert, daß „Warner's Safe Cure“ bei allen derartigen Leiden in sehr kurzer Zeit Binderung schafft und dieselben gründlich heilt.

In den bekannten Apotheken zu haben, Haupt-Depot: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwaben-Apothek in Eßlingen.

## Bekanntmachungen.

Welzheim.  
Ein freundliches

### Logis

hat bis Martini zu vermieten  
Jakob Schüle  
am unteren See.

### Bürgerrechts- Urkunden

sind zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Nebenverdienst.** Wer neben seinem Berufe auf reelle Weise noch etwas verdienen will, der verlange illustrierte Preisliste für an Jedem leicht verkäufliche Artikel von M. Eck, Frankfurt a. M.

**Pianinos** neuesten Konstruktionskreuzfahrig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garant., vers. von 125 Thlr an fcl., zur Probe d. Fabr.  
J. Schmech, Berlin S.

Rudersberg.  
Einen schönen 1 Jahr alten



### Farren

(Reinthalter Kreuzung) mit Zulassungsschein

setzt dem Verkauf aus  
Fried. Runz, Bauer.

„Viel 1000 Ränder rühmen den neuen Königsbad v. Schmid Hordlingen 9 1/2 Pfd. 3 Mk. 30 S., 1 Btr. Kernseife 15 Mk. Nachnahme.“

Welzheim.  
6 Eimer sehr guten

### Most,

ebenso einen



### Ovalofen

hat zu verkaufen

G. Mayer.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

# Rudersberg. Liegenschafts-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache gegen  
**Friedrich Bader**, Kübler in  
Mannenberg,  
kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:  
die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit  
Küblerwerkstätte, Hofraum und Backofen-Anteil.  
103 ar 86 qm Acker,  
63 ar 95 qm Wiese,  
32 ar 08 qm Wald.

Anschlag zusammen 1433 M.  
infolge amtsgerichtl. Anordnung vom 11. d. Mts. am

**Montag den 14. Oktober d. J.,**  
vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus erstmals im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Massenverwalter ist Gemeinderat **Munz** von Mannenberg.  
Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und  
Gemeinderat **Fischer** hier.  
Den 30. September 1889.

Namens der Vollstreckungsbehörde:  
Schultheiß **Müller**.

**Althütte,**  
Gerichtsbezirk Backnang.

# Liegenschafts-Verkauf.



In der vom R. Amtsgericht Backnang  
am 18. Juni  
13. Juli d. J. angeordneten Zwangsvoll-  
streckungssache in das unbewegliche Vermögen  
des **Gottlob Burkhard**, Metzger und Wirt hier,  
kommt die hienach beschriebene Liegenschaft, nachdem innerhalb der  
zweiwöchigen Frist, nach dem ersten Verkaufstermin, Nachgebote erfolgt  
sind, durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom  
18. Septbr. d. J. am

**Montag den 14. Oktober d. J.**  
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

### Markung Althütte:

|                  |   |                     |
|------------------|---|---------------------|
| Geb.-Nr. 24.     | 2 ar 90 qm Wohnhaus,<br>Remise und Hofraum,<br>1/3 an 5 qm Backofen,<br>ein zweistöckiges Wohnhaus mitten<br>im Ort, Br.-B.-N. 4360 M.<br>worauf seither Wirtschaft u. Metzgerei<br>mit Erfolg betrieben wurde. | Anschlag<br>2600 M. |
| Parz.-Nr. 62 3.  | 52 qm Gemüsegarten beim<br>Haus,  |                     |
| Parz.-Nr. 380 1. | 28 ar 11 qm Acker und Dede im<br>Mauzenacker,   | 300 M.              |
| Parz.-Nr. 350.   | 20 ar 07 qm Baumacker u. Dede<br>allda,   | 350 M.              |

### Markung Waldenweiler:

|                  |                                       |         |
|------------------|---------------------------------------|---------|
| Parz.-Nr. 209 6. | 15 ar 17 qm Acker im Rottensfeld,     | 150 M.  |
| Parz.-Nr. 217 5. | 35 ar 45 qm Acker und Wiese<br>allda, | 500 M.  |
| —                |                                       | 3900 M. |

Im Einzelnen angekauft zusammen für 3880 M.  
Gesamtnachgebot 55 M.

Gesamtangebot 3935 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß **Schindler**  
und Gemeinderat **Pfeil** hier; Verwalter der Liegenschaft ist Ge-  
meinderat **Schauler** hier.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für  
ein gemacht werdendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft oder sonst  
gesetzliche Sicherheit zu leisten ist, und der Verkaufskommission unbe-  
kannte Steigerer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzu-  
legen haben.

Den 24. Septbr. 1889.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Für dieselbe:

Schultheiß und Ratschreiber: **Schindler**.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **Ferner**.

# Walzafford.

Das Stellen der Pferde zum Walzen der Ortverbindungsstraße  
von Kaisersbach über Michiruth nach Welzheim, sowie der Transport  
der Walze von Gmünd zur Baustelle beim Schafhof werden  
**Samstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr**  
auf dem Rathaus in Welzheim vergeben.

Daniel, N.-Baumeister.



# Die Herbstfahrt

zwischen Sulzbach & Löwenstein  
beginnt am 10. Oktober 1889.

Abfahrt von Sulzbach und retour von Löwen-  
stein wie früher.

Sulzbach, den 8. Oktober 1889.

Kreuz zum „Lamm“.

# Photographische Aufnahmen.

Unterzeichneter macht einem verehrten Pub-  
likum von **Rudersberg und Umgebung**  
die ergebnste Anzeige, daß er vom nächsten  
Sonntag an bei Herrn **Eppe** zum Löwen  
**Photographische Aufnahmen**  
machen wird.

**Heinrich Weber**  
aus Winnenden.

Abonnieren Sie sich auf das



Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit  
3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt: Romane

Novellen

Erzählungen

Humoresken

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes u. Wissens-  
wertes aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!

**Abonnements** bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten.

Vorrätig in der L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

# Privatheilanstalt Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich  
keine Berufsflörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen wie  
amtlich beglaubigt. Broschüre: „Behandlung und Heilung von  
Krankheiten“ gratis.

Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Man adressiere: An die Privatheilanstalt in Stuttgart, Aileenstr. 11.

# Grabreden

werden sauber und billig angefertigt von der  
L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.